



Foto: Faces by Frank

Nach der Unterzeichnung des Stiftungsvertrags (v.l.): Dr. Günter von Au, Vorstandsvorsitzender der Süd-Chemie AG, TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann und Dr. Peter Küffner, Schatzmeister des Karl Max von Bauernfeind-Vereins zur Förderung der TU München e.V.

## Stiftungsprofessur Molekulare Biokatalyse

**Neues Extraordinariat soll biotechnische Nutzung nachwachsender Rohstoffe voranbringen**

Die Süd-Chemie AG, eines der führenden Spezialchemieunternehmen der Welt für Katalysatoren und Adsorbentien, hat zusammen mit der TUM die Einrichtung einer Stiftungsprofessur vereinbart. Das Münchener Traditions- und Hightech-Unternehmen finanziert in den nächsten fünf Jahren mit einem Investitionsvolumen von 1,3 Millionen Euro das neue Extraordinariat für Molekulare Biokatalyse auf dem TUM-Campus Garching.

Die Stiftung ist ein wichtiger Beitrag zum neuen Lehr- und Forschungszentrum »Weiße Biotechnologie« der TUM. Die Anforderungen an die industrielle Biotechnologie, bei der Mikroorganismen oder deren Bestandteile als Grundlage für industrielle Produktionsprozesse dienen, sind äußerst vielseitig. Sie bietet gleichermaßen Chancen für neue Produkte wie für umweltschonende Prozesse. »Experten schätzen die Weiße Biotechnologie als wichtigste Technologie des 21. Jahrhunderts ein. Deshalb sind wir für den Beitrag der Süd-Chemie sehr dankbar,« sagte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann bei der notariellen Beurkundung der Stiftung.

Schwerpunkt der neuen Professur, die zum Wintersemester 08/09 eingerichtet sein soll, ist neben dem fakultätsübergreifenden Lehr- und Forschungsbetrieb der Ausbau der Biokatalyse und biotechnischer Verfahren für erneuerbare Energieträger und Chemikalien auf der Basis nachwachsender Rohstoffe – einem weiteren Schwerpunkt der TUM. Dr. Günter von Au, Vorstandsvorsitzender der Süd-Chemie AG, sagte bei der Feierstunde: »Als bayerisches Technologieunternehmen mit mehr als 150-jähriger Tradition fühlen wir uns dem Wissenschaftsstandort München besonders verpflichtet. Die Molekulare Biokatalyse ist eine Schlüsseltechnologie der Weißen Biotechnologie. Sie kann einen großen Beitrag zur Entwicklung klima- und energieschonender Biokraftstoffe oder Chemikalien auf Basis nachwachsender Rohstoffe leisten, um so die langfristige Verfügbarkeit von Produkten des täglichen Lebens sicherzustellen. Wir wollen mit dieser Stiftungsprofessur an der renommierten Technischen Universität München die akademische Basis auf diesem Zukunftsfeld stärken.« ■

## Die Dritte im Bunde



Foto: Bart van Overbeeke

TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann mit seinen Amtskollegen Prof. Amandus Lundqvist aus Eindhoven und Prof. Lars Pallesen aus Kopenhagen (vorn, v.l.).

Die »European University Alliance in Science & Technology«, im Sommer 2006 gegründet von der TU München und der TU Kopenhagen (DTU), hat ein neues Mitglied: die TU Eindhoven. Das besiegelten am 26. März 2008 die Präsidenten Prof. Wolfgang A. Herrmann (TUM), Prof. Lars Pallesen (DTU) und Prof. Amandus Lundqvist (TU Eindhoven) per Vertrag. Die niederländische TU mit 7 100 Studierenden zählt zu den führenden technischen Universitäten in Europa. Zu ihren besonderen Forschungsstärken gehören Medizintechnik, Katalyse, Industrial Design und Nanotechnologie. Enge Forschungsverbindungen unterhält sie unter anderem zu den Unternehmen Philips (Stammsitz Eindhoven) und General Electric.

Die Allianz beschloss, eine »European Graduate School of Sustainable Energy« einzurichten, die von 2009 an ein forschungsgeleitetes Studium für besonders leistungsfähige Kandidaten anbieten soll. Das englischsprachige Master-Studium, in der Regel mit nachfolgender Promotion, findet in München, Kopenhagen und Eindhoven statt und vermittelt somit gleichzeitig Auslandserfahrung. Kooperationen innerhalb der Allianz werden von jeder der drei Universitäten mit jährlich 200 000 Euro gefördert. ■